

Serena Snape

Flieg´ nicht zu hoch...

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Dracos Ferien verlaufen wie immer, bis er eine kleine Fledermaus findet.
Alles gehört JK Rowling allein

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1. Flieg´ nicht zu hoch, mein kleiner Freund! - überarbeitet
2. Vertrau´ mir
3. Zwei Herzen

Flieg´ nicht zu hoch, mein kleiner Freund! - überarbeitet

Flieg´ nicht zu Hoch, mein kleiner Freund

Autor: Serena Snape

Kapitel: One-Shot

Altersfreigabe: 12

Kategorie: Unterhaltung, Freundschaft

Disclaimer: Alles gehört wie immer JK Rowling

Inhalt: Dracos Ferien verlaufen wie immer, bis er eine kleine Fledermaus findet.

Ausnahmsweise mal kein Slash von mir! Aber bei Gefallen kann man gern über eine Fortsetzung nachdenken. Eben spontan in zwei Stunden runter geschrieben. Ich hoffe es gefällt euch^^

One-Shot

Es war ein Morgen, wie bisher jeder Tag in Dracos Weihnachtsferien. Er langweilte sich alleine in dem großen Anwesen seiner Familie. Er vermisste seine Freunde, welche eben nicht täglich bei ihm waren, wie dies sonst in Hogwarts der Fall war. Sein kleiner Hofstaat um sich herum und das Gefühl, welches damit einherging, interessant und wichtig zu sein war hier einfach nicht da. Hier war sein Vater das Oberhaupt der Familie aber auch die begehrte Persönlichkeit. Ständig waren Zauberer und Hexen in ihrem Hause, die um ihn herumscharwenzelten, in der Hoffnung er könne etwas im Ministerium für sie durchsetzen. Außerdem war dauernd irgendein Empfang den seine Eltern gaben oder zu denen sie gingen. Er kam sich einfach zurückgesetzt vor.

Heute hatte er gleich nach dem Frühstück das Manor verlassen und ging in der weitläufig unbewohnten Gegend rund um ihr Anwesen spazieren. Sein schwarzer halblanger Mantel war fest geschlossen und er trug seinen Slytherinschal um den Hals. Es war kühl und hatte die Nacht geschneit. Es war ein regelrechter Schneesturm gewesen, der über das Land getobt hatte. Bei dem Wetter hätten wohl nicht mal die Muggel einen Hund vor die Türe gejagt. Der Schnee war fest und fast 20 Zentimeter hoch. Doch Draco störte es nicht, dass er immer wieder in den knirschenden Schnee einsank und wohl seine Stiefel ruinierte. Bekam er eben zu Weihnachten neue. Die kalte, frische Luft tat ihm einfach gut und half ihm seine Gedanken zu klären. Kleine Wölkchen bildeten sich aus seinem Atem und auch die zarte, blasse Haut war leicht gerötet. Seine Mutter hätte sicher mit ihm geschimpft, aber was sie nicht weiß...

Plötzlich verharrte er. Auf der ansonsten unberührten Schneelandschaft hob sich dunkel ein Fleck von der weißen Decke ab. Neugierig kam er näher und kniete sich hin. Es schien ein kleines Lebewesen zu sein, das dort tot unter einem Baum lag, gegen den es wahrscheinlich im Schneesturm der letzten Nacht getrieben wurde. Der kleine Körper hatte wohl keine Chance gehabt. Draco wollte gerade aufstehen, als er meinte, das Tier hätte sich bewegt. Was war das überhaupt? Er sollte wirklich nicht alles anfassen, sagte seine Mutter ständig aus Angst vor Bazillen und anderen Krankheitserregern. Aber... sie war nicht hier und seine Neugier siegte. Der Junge hob das Tier vorsichtig auf und er kannte das es eine Fledermaus war. Ihr grauschwarzes Fell, die Flügel die spitze Nase... scheinbar eine Vampir-Fledermaus. Wie er das Tier in den Händen hielt, schien Leben durch diesen Körper zu fließen und sie zuckte leicht. Draco war überrascht und hauchte sofort seinen heißen Atem über den zitternden Körper, öffnete seinen Mantel und schob das Tier unter seinen Pullover, wo seine Körperwärme das übrige tat. Eiligen Schrittes machte er sich auf den Rückweg zum Manor.

Was sollte man sagen? Wie erwartet flippte seine Mutter aus und wollte das Tier umbringen lassen und gleich mit ihrem Puppi-Jungen nach St. Mungos, er könnte ja die Tollwut haben. Lucius ah das ganze gelassener. Er blickte in Dracos Augen, sah seinen eigenen Dickkopf und das Funkeln darin, so dass er ihm nachgab. „Wenn es dir so wichtig ist...kümmere dich um das Tier. Aber ob du es mit nach Hogwarts nehmen kannst, musst du selbst fragen. Ebenso dich alleine darum kümmern. Lass´ das Tier nicht hier rumschwirren, nimm Rücksicht auf deine Mutter!“

Dagegen sprach nichts und Draco strahlte. Er eilte auf sein Zimmer hinauf und legte das Tier auf seinem Kissen ab, wo es ab jetzt sogar schlafen durfte, was Narzissa Malfoy zum Glück nicht mitbekam. Aus Obst und Getreideflocke machte er eine Paste und versuchte das Tier zu füttern. Doch es war zu schwach und Draco legte sich neben diesem hin und betrachtete es.

„Weißt du... ich hatte gehofft, dass die Ferien etwas aufregendes Geschehen würde und sich nicht immer wieder auf die gleiche Weise wiederholten. Immer ist der Ablauf gleich. Vorbereitungen für unser Familienweihnachtsessen, dem Sylvesterball bei uns, Neujahrsempfang für Vaters Kollegen und Mutters Damenkränzchen. Langeweile bis ich wieder nach Hogwarts komme. Aber nun bist du hier und wir können Ausflüge unternehmen... mach nicht schlapp. Du bist sicher im Schneesturm gestern verunglückt, also ein kleiner Kämpfer, wenn du bei dem Wetter rausgeflogen bist. Vermisst dich deine Familie? Sonst könntest du bei mir bleiben...!“ er seufzte leise und sah auf die Knopfaugen, die sich öffneten, als würde die Fledermaus ihn verstehen. Sie hob den Kopf und schnupperte nach der Paste. Draco strahlte und ließ das Tier diese von seinem Finger lecken. Die Fledermaus war einfach zu schwach um selbstständig zu fressen. Doch dies sollte sich in den kommenden Tagen ändern.

Nur zwei Tage unter Dracos Pflege später fraß sie alleine, was Draco ihr brachte. Fliegen konnte sie nicht und somit auch nicht sich draußen ihr Futter selbst suchen. Bei dem Aufprall gegen den Baum, war sein linker Flügel gebrochen und Draco hatte seine Schwierigkeiten diesen zu schienen, damit das Tier ihn ruhig hielt. Doch die Fledermaus schien jedem seiner Worte zu lauschen und hielt von sich aus den Flügel still. Sie hüpfte über den Boden und wartete immer auf Dracos Hilfe. Draco war begeistert von dem scheinbar zahmen Wesen und trug es überall mit sich herum. Draußen in der Manteltasche, wo sie heraussehen konnte oder wenn sie unbeobachtet waren, trug er sie in seinen Händen.

Das die Fledermaus ihn immer ansah, wenn er etwas erzählte gab ihm das Gefühl sie höre zu und so fühlte er sich nicht mehr alleine. Er erzählte ihr immer mehr und vertraute sich ihr fast regelrecht an. Von seiner Kindheit, von der Schule und seinen Freunden. Einzelne Tage in seinem Leben die ihn bewegt hatten. Seinen Träumen und Wünsche für die Zukunft, doch auch von seinen Ängsten. Besonders der Angst ein Todesser zu werden. Die Fledermaus lauschte ihm und strich mit ihrer Nase tröstend über die Wange, wenn er sie nah an seinem Gesicht hielt um sie mit seinem Atem zu wärmen.

Draco überlegte täglich wie er sein neues, erstes Hautier nennen sollte, aber ihm fiel einfach kein passender Name ein. Das Tier war niedlich, aber doch passte kein Name der dies unterstützen würde. Denn das Tier schien so schlau zu sein, das es eine Beleidigung wäre sich nur auf die Niedlichkeit zu stützen. Dazu kam, dass die Fledermaus immer vom Bett runter wollte, wenn er Namen laut vorschlug. Also beließ er es nach einer Weile und nannte das Tier immer nur seinen „kleinen Freund“.

Doch irgendwann gingen auch die Winterferien mal zu Ende. Das Familienessen war diesmal nicht so steif wie sonst, da sein kleiner Freund in Tante Bellatrix Suppe gefallen war. Es war einfach noch zu schwer sich festzukrallen und den Sturz durch einen Flug aufzufangen. Draco vermutete bereits, dass die Fledermaus nicht mehr würde richtig fliegen können. Während des Sylvesterballs hatte er seine kleine Fledermaus sicher auf einen Stützbalken abgesetzt und ihr Leckerchen dazugestellt, so hatte sie alles im Blick. In der letzten Ferienwoche nach dem Neujahrsempfang durfte Blaise ihn besuchen und beide waren mit der Fledermaus auf Entdeckungstour losgezogen.

Samstagabend packte Draco seinen Koffer und strich der schlafenden Fledermaus auf seinem Kissen über das weiche Fell. Morgen ging es zurück nach Hogwarts. Er wäre mit seinem kleinen Freund die Sensation

unter den Slytherin im Hogwartsexpress. Prof. Dumbledore hatte er nicht gefragt, ob er das Tier als Haustier mit bringen dürfe. Normal waren eben nur Eulen, Katzen und Kröten. Doch wäre er erstmal mit dem Tier in der Schule würde der Schulleiter es sicher erlauben. Die Fledermaus konnte sich doch nicht selbst versorgen mit dem Flügel, das musste der Schulleiter einfach verstehen. Hagrid würde er sie nicht überlassen, mit dessen Pranken würde er sie doch plätten. Draco schlief ein und träumte, wie sein kleiner Freund ihm die Post brachte, nachdem Madam Pomfrey den Flügel geheilt hatte. Der Slytherintisch würde jubeln und sich die Fledermaus leihen wollen. Er war eben so cool.

Am nächsten Morgen wurde Draco von seiner Mutter früh geweckt, sie durften schließlich nicht den Zug verpassen. Sie schniefte... wie immer, wenn sie ihren kleinen ziehen lassen musste. Die letzten Tage war sie ungern in sein Zimmer gekommen und so schreckte Draco auf und suchte gleich seine Fledermaus auf dem Kopfkissen, doch diese war nicht da. Der

14-Jährige sprang aus dem Bett und rannte umher. Er suchte das Tier im ganzen Hause, doch fand er sie nicht.

Er machte einen Aufstand und wollte sich nicht zum Bahnhof bringen lassen ohne seinen neuen Freund. Doch die gestrenge Stimme seines Vaters siegte und Draco hatte sich zu fügen. Er bat seinen Vater ihm zu schreiben, ob er sein Haustier gefunden hätte und was nun mit ihm passieren würde.

Die Zugfahrt verlief ganz anders wie er erwartet hatte und er ließ sich eher von den anderen unterhalten, welche ihre Ferienergebnisse zum Besten gaben. Er vermisste die kleine Schnauze, welche ihn tröstete oder den Blick aus den schwarzen Äuglein. Liese seufzte er nur, als Blaise fragte wo denn die coole Fledermaus sei und schon war er im Gespräch. Alle im Abteil wollten wissen, worum es ging und so erzählte er, was er in seinen Ferien erlebt hatte. Leicht munterte es ihn auf, doch stimmte es ihn auch melancholisch, wenn er an all die schönen Erinnerungen mit dem Tier dachte, die er nun nie wieder erleben würde.

Die Kutschen hielten vor dem Tore Hogwarts und zusammen mit Grabbe, Goyle und Blaise schritt er über das Schulgelände. Von weitem erblickte er seinen Zaubertranklehrer und Hausvorstand Prof. Severus Snape. Seltsam... sonst sah man ihn immer erst zum Abendessen in der großen Halle. War etwas geschehen, das er die Slytherins persönlich einsammelte? Sie waren nun ganz nah am Eingangstor des Schlosses, welches die Schule für Zauberei und Hexerei beherbergte. Respektvoll grüßten sie ihren Hauslehrer, als sie der Reihe nach an diesem vorbei hinein schritten.

Draco blieb stehen und starrte auf den linken Arm seines Lehrers, der in einer Schlinge aus schwarzem Tuch ruhte, welche um seinen Hals gebunden war. Er blinzelte und sah hoch in die schwarzen, tiefen Agen von Severus Snape.

Severus wartete bereits seit einer Stunde auf das Eintreffen der Schüler und sein Blick suchte Draco Malfoy, seinen Lieblingsschüler. Endlich machte er ihn in einer kleinen Gruppe aus und fixierte ihn. Als dieser nun vor ihm verharrte und ihn fragend anblickte, zuckten seine Mundwinkel kaum merklich und er beugte sich vor. Leise, mit dunkler Stimme, damit nur er ihn hören konnte sprach er zu dem Jungen. „Vielen Dank, für die Fürsorge und Pflege!“

Dracos Augen weiteten sich in der Erkenntnis, die ihn überkam. Sein Professor fuhr fort: “Deine Geheimnisse sind bei mir sicher, Draco! Und Danke...das du mich nicht Pünktchen oder schlimmeres genannt hast!“

Dracos Gesichtszüge entspannten sich und er lächelte vor sich hin. Er hatte seinen kleinen Freund wieder, ihm war nichts geschehe. Wie schade nur, dass er dies keinem erzählen konnte.

ENDE

So, hoffe ihr hattet Freude daran. Fortsetzungswünsche eifrig in den Reviewkasten!
Gruß
Serena

Vertrau´ mir

Flieg´ nicht zu Hoch, mein kleiner Freund

Autor: Serena Snape

Kapitel: Fortsetzung One-Shot

Altersfreigabe: 12

Kategorie: Unterhaltung, Freundschaft

Disclaimer: Alles gehört wie immer JK Rowling

Inhalt: Dracos Ferien verlaufen wie immer, bis er eine kleine Fledermaus findet.

So, ihr wolltet, dass es weiter geht. Nun habt ihr den Salat. *grinst* Mal sehen ob ihr immer noch nicht genug habt und mehr wollt. Aber dann, wird es wieder Slash!

Also, seid gewarnt!!

Wie bereits im One-Shot wird hier die Handlung der Bücher weniger beachtet. Weder ist Bellatrix noch in Askaban, noch findet in diesem Schuljahr das trimagische Turnier statt. Normaler Schulalltag und Vorkommen der Personen aus JK Rowlings HP-Welt!

Der Lord ist bereits erstarkt und auch der Orden ist schon wieder zusammengerufen worden. Im Grunde ist die Handlung des fünften Buches um ein Jahr vorgezogen worden.

Vertrau mir!

Dracos Zeit in Hogwarts war nun nicht mehr dieselbe wie vor den Weihnachtsferien. Er konnte es immer noch nicht recht glauben, dass er seinen Lehrer die ganzen Ferientage in seinem Zimmer gehabt hatte. Dass dieser in seinem Bett geschlafen hatte und im Grunde genommen seine ganze Familie an der Nase herumgeführt hatte. Noch immer lag ein Grinsen auf seinem Gesicht, wenn er an dessen unfreiwilligem BADE in der Suppe seiner Tante gedachte. Aber lustiger, wie die mit Tomatensuppe beschmierte Fledermaus war die Reaktion seiner Tante gewesen. Ganz anders als die seiner Mutter, welche gleich aufgeschrien und über das beschmutzte Tischtuch gejammert hatte. Seine Tante war eben so cool, wie er einfach fand. Sie fischte seine Fledermaus aus dem Teller und untersuchte sie, ob sie auch nicht verletzt wäre. Sie pustete leicht auf das Tier um es abzukühlen, wischte mit ihrer Serviette das Wesen sauber und herzte das Tier sogar. Wenn er nun daran dachte, dass dies Professor Snape gewesen war, na dem hatte es sicher gefallen, genau wie Tante Bellatrix Ausschnitt in ihrem Kleid. Ihre Corsage presste immer alles so hoch zusammen, dass er selbst als Neffe schon mit seinen Hormonen kämpfte.

Doch nun war er wieder in Hogwarts und es waren schon zwei Wochen vergangen. Er hatte niemandem etwas von seiner Entdeckung berichtet. Ein Brief seines Vaters wurde von einer der Familieneulen übersandt, in dem er ihm mitgeteilt hatte, dass die kleine Fledermaus unauffindbar wäre. Draco konnte sich vorstellen, wie zufrieden dies seine Mutter war. Nun, da musste er wenigstens nicht beim Schulleiter betteln, ob er eine Fledermaus als Haustier in dem Schulgemäuer halten dürfte. Seine Mitschüler waren enttäuscht, als er den Brief seines Vaters verlas, aber schon nach einigen Tagen sprach keiner mehr davon, was Draco in seinen Ferien erlebt hatte. Der Schulalltag hatte sie wieder. Der Unterricht, das Lernen und Vorbereiten dafür und auch ihre eigenen, ganz persönlichen Probleme hielten sie in Atem.

Aber Draco vergaß dies nicht. Für ihn waren die Ferien etwas Außergewöhnliches gewesen. Auch wenn sich nun herausgestellt hatte, dass es die ganze Zeit sein Lehrer gewesen war, er vermisste die kleine Fledermaus so sehr. Immer wieder wanderte sein Blick während der Speisen in der großen Halle zum

Lehrertisch hinauf und suchte den Blick seines Professors. Doch wenn sich ihre Blicke trafen, senkte Draco seine Augenlider und sah fort. Er sollte aufhören seinen kleinen Freund in seinem Zaubertranklehrer zu sehen. Aber das war nicht so leicht. Wenn er bedachte, was er diesem auch alles erzählt hatte und was er zu Hause alles mitbekommen hatte. Sicher hielt er ihn für ein Weichei und das mit schon 14 Jahren.

Nicht nur Draco beschäftigte der Gedanke an die Zeit seiner Ferien. Severus Snape hatte dies alles auf seine Art erlebt. Er war für den Lord unterwegs gewesen und wollte sich unbemerkt vorwärts bewegen. Seine Animagusform war dafür Perfekt, zumal er nicht gemeldet war. Aber dann hat ihm der Schneesturm einen Strich durch die Rechnung gemacht. Er war in den Sturmböen hin und hergewirbelt worden und tänzelte dazwischen um seine Flugrichtung einzubehalten. Nahe dem Wald war sein Flug dann vorüber. Ein starker Windschub wirbelte ihn hoch und direkt in die Baumkrone, wo er sich zwischen den einzelnen Zweigen verhedderte und schließlich abstürzte.

Es war kalt und ihm fehlte die Konzentration sich zurück zu verwandeln, so blieb er in dem kühlen Nass liegen und verlor sein Bewusstsein. Erst als er wieder Wärme spürte hatte er die kleinen Äuglein geöffnet und zu seiner größten Verwunderung seinen Lieblingsschüler vor sich gesehen: Draco Malfoy.

Zu erst hatte er angenommen, der Junge würde in ihm das Tier sehen, welches er gerade verkörperte und ihn quälen, aber nichts der gleichen geschah. Im Gegenteil, der Junge brachte ihn in sein Heim und versorgte und pflegte ihn. Das der Junge ein gutes Herz hatte, war ihm im Grunde immer bewusst gewesen, aber das er so empfindsam und mitfühlend war, war eine ganz neu entdeckte Seite. Ihm kam es zu gute, allein wäre er sicherlich erfroren. Der Junge schiente seinen Flügel, fütterte ihn und ließ ihn bei sich nächtigen. Severus war ihm dafür dankbar und nutzte seine Möglichkeiten hier nicht aus.

Er war schließlich im Hause der Malfoys und könnte unbemerkt einige Informationen für den Orden sammeln. Eine kleine Rückverwandlung und Malfoys Arbeitszimmer wäre nicht mehr vor ihm sicher. Doch das wäre undankbar gewesen und Draco hatte genug Sorgen, wie er später von diesem selbst erfuhr. Daher verwandelte er sich nicht zurück und blieb in seiner Animagusform. Er merkte, dass Draco ihn in genau dieser Form brauchte, darum blieb er auch die Ferien über bei ihm. Der Junge war einsam und Severus wollte mehr über das Leben, welches sein Lieblingsschüler führte erfahren.

Severus hatte nicht gedacht, das es Draco so mitnahm, dass sein Vater ein Todesser war und auch ihm selbst dieses Schicksal blühte. Wie sein Vater vor ihm würde auch er von Lucius dem Lord übergeben werden und das dunkle Mal in seinem Arm eingebrannt werden. Severus hatte geglaubt, das wer es, was Draco fürchten lies; der Schmerz, wenn er das dunkle Mal erhielt. Aber das war es nicht. Draco wollte die Welt nicht verändern, auch wenn ihm nicht alles darin behagte. Er war nicht wie sein Vater versessen darauf, die Muggel und Schlammblüter auszumerzen. Leben und Leben lassen war sein Motto. Er brauchte den Umgang zu diesen nicht zu pflegen. Aber war Gewalt und Mord die Lösung? Er wollte nicht diese Gräueltaten verüben und wünschte sich, dass sein vater dies auch nicht täte. Aber Lucius hatte das Mal bereits und bei den Todessern trat man nicht so einfach aus, selbst wenn sich die Einstellung zum Lord ändern würde. Das wusste Severus selbst nur zu gut.

Er versuchte mit dem Jungen zu reden, doch kam er nicht ein Mal annähernd dazu. Draco ging ihm aus irgendeinem Grund aus dem Weg und Severus ahnte, dass es mit den Ferien zusammen hing. Er war eben nicht die kleine Fledermaus, der Draco sein Herz ausschüttete. Er war sein Lehrer und eine unsichtbare Grenze war wieder zwischen ihnen gezogen, die Severus respektieren musste. So beließ er es bei der schönen Erinnerung der Vertrautheit zwischen ihnen und war als Hauslehrer für ihn da.

Nur zu selten im Leben können wir jedoch unsere Vorhaben halten. Das musste auch Severus einsehen. Er

hatte dies nicht gewollt und doch in gewissem Sinne mitverantworten. Das Jahr war weiter geschritten, die Zeit verging und es war drei Wochen vor den Ferien. Die Prüfungen würden bald beginnen und die Schüler lernten fleißig. Severus wurde ins Büro des Schulleiters gerufen. Er ahnte schon, was geschehen war, schließlich war er Mitglied im Orden. Er nahm platz und Albus kam auch direkt zur Sache. Lucius Malfoy, wurde verhaftet und nach Askaban überführt. Narzissa hatte dies ihrem Sohn Heute in einem Brief mitgeteilt. Die Information ging bereits an den Tagespropheten und würde morgen veröffentlicht. Für Draco würde eine harte Zeit anbrechen und der Schulleiter bat Severus, in seiner Position als Hauslehrer mit dem Jungen zu reden.

Severus schnitt dem Schulleiter gleich das Wort ab, ahnte er worauf dieser hinaus wollte. „Ich werde ihn nicht beeinflussen, den Orden zu unterstützen. Mr. Malfoy braucht Hilfe und Mitgefühl. Ich werde ihn nicht dazu bringen seine eigene Familie zu verraten. Aber natürlich werde ich mich um ihn kümmern!“

Umso besser, dass der Schulleiter ihn damit beauftragte, als sich selbst der Angelegenheit anzunehmen. Albus schien nicht begeistert, konnte Severus Einstellung aber nachempfinden und war beruhigt, dass er sich des Jungen annahm. Vielleicht würde die Zeit doch noch eine Wendung bringen. Severus verließ das Büro des Schulleiters und überlegte, wie er nun mit Draco umgehen sollte. Die letzten Monate war dieser so verschlossen gewesen, zumindest ihm gegenüber. Würde er Draco nun aufsuchen, war wahrscheinlich Ablehnung das Ergebnis. Was konnte er tun, um dem Jungen nahe zu sein, dass dieser ihm sein Herz ausschüttete?

Draco lag auf seinem Bett im Schlafsaal und weinte leise. Blaise war bis eben als einziger bei ihm gewesen, denn ihm vertraute Draco wenigstens soweit, dass er ihm sagte, was in dem Brief in etwa gestanden hatte. Er hatte Anhänger in Slytherins, Mitläufer aber ob dies wahre Freunde waren? Er wagte es einfach nicht ihnen von seinen Ängsten und Befürchtungen zu erzählen. Viele ihrer Eltern waren schließlich ebenfalls Todesser und wenn es an den Lord heran gebracht würde. Er war nicht dumm und wusste von seinem Vater, dass man die Leute, brauchte vielleicht auch benutzte, das man aber mit Vertraulichkeiten vorsichtig umging. Von Blaise hatte er sich ein wenig trösten lassen, doch hatte er ihn eben fort geschickt. Er wollte nicht, dass irgendwen ihn weinen sah. Er war kein Schwächling, aber keiner verlor gern einen Elternteil, egal wie alt man auch sein mochte.

Die Türe zum Schlafsaal war nur angelehnt und leise vernahm man das Flattern von kleinen Flügeln. Doch Draco war so in sich selbst und seinem Schmerz versunken, dass er das Geräusch nicht wahrnahm. Erst als eine schwarz-graue Fledermaus neben ihm auf dem Kopfkissen landete und sich mit den Flügeln darüber zog, sah er auf und dem Tier direkt in die Knopfäuglein. Draco blinzelte, dann schluchzte er hemmungslos und begann das Tier zart zu streicheln. Sein kleiner Freund war wieder da, ungeachtet ob es sein Lehrer in Wirklichkeit war, kam sofort die alte Vertrautheit zurück. Unter Tränen schüttete er der Fledermaus sein herz aus, als er sich endlich wieder etwas beruhigt hatte. Severus hörte in seiner Animagusgestalt einfach nur zu, stupste mit der Schnauze immer wieder die Hand oder Wange des jungen Malfoys an und war nur froh und zufrieden, dass der Junge seinen kleinen Freund nicht von sich schob. Schließlich wusste er um die wahre Gestalt und Position der Fledermaus, aber das Vertrauen des Jungen war größer und vielleicht war dies der Anfang einer wirklichen Freundschaft.

ENDE

Naaaa??? Wollt ihr noch einen?

Wen es interessiert. Meine Story: „Was dein Herz begehrt“ wurde endlich auf dem Papier beendet und wird euch bald mit seinen vollen 16 Kapiteln erfreuen. Wieder eine Story, welche ihr Ende gefunden hat. „Schatten der Vergangenheit“ befindet sich noch immer im Schreibstreik! An einigen anderen Storys arbeite ich och, doch brauche ich eine kleine Ablenkung um mich diesen wieder vermehrt widmen zu

können. Daher schreibe ich wohl erst einmal einige kleine One-shots in der Zwischenzeit. Wie hier, können daraus evtl. auch Mehrteiler werden. Ihr entscheidet das allein durch euer Interesse, was ich durch die Reviews sehe.

*Danke und Gruß an alle treuen Leser meiner Storys. *Knuddel**

Serena

Zwei Herzen

Flieg´ nicht zu Hoch, mein kleiner Freund

Autor: Serena Snape

Kapitel: Fortsetzung One-Shot

Altersfreigabe: 12

Kategorie: Unterhaltung, Freundschaft

Disclaimer: Alles gehört wie immer JK Rowling

Inhalt: Dracos Ferien verlaufen wie immer, bis er eine kleine Fledermaus findet.

Hier noch eine Fortsetzung, falls noch jemand mitliest!^^ XD

Zwei Herzen

Inzwischen waren zwei Jahre vergangen, in denen sich die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler vertieft und Grenzen verwischt worden waren. Draco war reifer geworden und nun der Mann im Hause, seitdem sein Vater noch immer in Askaban einsaß und auch auf absehbare Zeit nicht frei gelassen würde. Doch ohne seinen „kleinen Freund“ Severus Snape wäre ihm dies nicht möglich gewesen. Draco hing an der Fledermaus, die sich nur ihm in dieser Gestalt offenbarte und welche er vor neugierigen Augen versteckt hielt.

Nicht oft, war es Severus möglich, Draco in seiner Animagusform nah zu sein, doch Draco hatte großes Vertrauen zu ihm gefasst und war auch mit seiner menschlichen Form zufrieden. Oft saß der junge Mann, der er inzwischen geworden war, bei seinem Lehrer in dessen Privaträumen und trank mit ihm gemeinsam eine Tasse Tee. Dabei unterhielten sie sich über alles, was Draco bewegte.

Doch die größte Angst, welche Draco schon lange bedrückt hatte, war in diesen letzten Ferien wahr geworden. Der Lord hatte ihn bei einem der Todessertreffen in ihre Reihen eingeführt und in seine Anhängerschaft aufgenommen. Geschockt hatte Severus mit den anderen Todessern da gestanden und das Geschehen mit schmerzdem Herzen verfolgt. Er hatte schon lange damit gerechnet, doch gehofft, dass Draco verschont bliebe.

Was trieben Potter und Dumbledore eigentlich seit einem Jahr, wenn sie dennoch nicht in der Lage waren, dem Lord Einhalt zu gebieten? Was musste noch alles geschehen, wie viele Opfer würde es noch geben, ehe der Lord endlich stürzte?

Er selbst konnte ihn nicht töten, denn als Mitglied im Orden des Phoenix, war ihm inzwischen bekannt, dass der Lord seine Lebenskraft in Hokruxen verschlossen hatte und solange diese existierten, würde er nicht sterben.

Das Treffen war vorüber und Draco stand blass und reglos auf dem sich langsam leerenden Friedhof, die Hand schützend über den Unterarm, auf dem das Mal nun dunkel prangte. Severus betrachtete den Jungen Malfoy. Er fand ihn unbeschreiblich schön. Er war fast ein Ebenbild seines Vaters. Langsam kam er näher, doch Draco wandte sich ab.

Was war los? Severus blieb stehen und sah weiter auf die schlanke Gestalt unter der schwarzen Todesserrobe. Vertraute er ihm doch noch nicht so sehr, wie er angenommen hatte? „Draco...“, sagte er leise, doch dieser zuckte nur zusammen. Langsam neigte Severus den Kopf. War er nun auch der Feind, weil er ein Todesser war? Oder war es die Robe, welche Draco fürchten ließ? Nun, er war ein Verräter, arbeitete gegen den Lord, doch davon wusste der Andere schließlich noch nichts. Leise seufzte er und begann sich zu verwandeln.

Nur wenige Sekunden später flatterte, etwas unbeholfen durch den damaligen Bruch des Flügels, eine Fledermaus auf Draco zu und setzte sich federleicht auf dessen Schulter ab. Sofort ruckte Dracos Kopf herum, doch als er in die schwarzen Knopfaugen blickte, seufzte er leise und mit dem Zeigefinger strich er behutsam über den kleinen Kopf. Dieser Form von Severus konnte er einfach nicht widerstehen.

„Wollen wir gehen? Ich mag hier nicht bleiben... begleitest du mich ins Manor? Mutter ist bei Tante Bellatrix!“

Die Fledermaus nickte nur und blieb ruhig in Dracos Hand sitzen, der ihn sanft von seiner Schulter gepflückt hatte.

Das Manor lag im Dunkeln, doch sobald Draco es betrat, wuselten Hauselfen um ihren jungen Herrn herum und schürten Feuer im Kamin. Als sie ihm das Abendessen bereiten wollten, schüttelte er nur den Kopf und ging nach oben in sein Schlafzimmer. Er konnte nichts Essen, bei dem Gedanken an das Mal und mit seinem Gefühl der Angst vor dem, was dieses bedeutete, drehte sich ihm der Magen um. Severus wurde auf das Kissen abgesetzt und Draco zog sich die Todesserkluft aus. Nur in Shorts legte er sich unter die Decke und streichelte die Fledermaus stumm, während er in die schwarzen Knopfüglein blickte.

Er hatte keine Angst vor Severus, im Gegenteil, er hatte Angst um ihn. Draco war nicht dumm und er hatte einen Hauselfen in Hogwarts eingeschleust, der zwischen den vielen anderen in der Schule nicht weiter auffiel. Der Elf war seine Ohren in den Gemäuern und trug ihm alles zu, was interessant sein könnte. So auch, dass der Professor für Zaubersprüche sich mit dem Schulleiter über Potter unterhielt und nach und nach hatte Draco begriffen, dass Severus den Lord hinterging und ein Verräter war. Ob Lucius wegen ihm einsaß? Doch sein Vater hatte mit seinem Tun sein Schicksal selbst herausgefordert.

Aber Severus begab sich in Gefahr und bekanntlich kam man darin um. Er wollte seinen „kleinen Freund“ nicht verlieren, aber noch weniger, den Vertrauten zu dem sich sein Lehrer inzwischen entwickelt hatte. Ein Leben ohne ihn, wäre leer.

Er hatte ihm seine Angst einst anvertraut, ein Todesser zu werden ungeachtet dessen, wie Severus sich vielleicht als solcher fühlte. Hatte dieser auch solche Angst wie er selbst?

„Bitte Severus... verwandel dich zurück!“, flüsterte er und sah weiterhin die Fledermaus an.

Diese krabbelte etwa hin und her, als wäre sie unsicher, ob das eine gute Idee war. Doch schließlich verschwammen die Umrisse des Tieres und dehnten sich, bis der schlanke Körper seines Lehrers neben ihm auf der Decke lag.

Severus erhob sich und legte schnell die Todessersachen ab. Er wollte Draco nicht erneut in Unruhe versetzen. Zögerlich setzte er sich auf die Bettkante, doch Draco schüttelte den Kopf. „Komm näher.. wie eben!“

Mit hochgezogener Augenbraue kam Severus dessen Wunsch nach und legte sich auf die Seite, sah Draco fragend an und wartete ab, was dieser vorhatte.

„Severus... pass bitte auf dich auf. Du bist mir zu wichtig und... da ich nun auch ein Todesser bin, sag mir, wie ich dir helfen kann den Lord zu stürzen!“

Severus zuckte zusammen und seine Augen weiteten sich überrascht und entsetzt zugleich. Woher wusste Draco Bescheid?

„Nein, ich werde dich nicht noch mehr in Gefahr bringen, als du bereits bist. Denkst du ich mache das zum Spaß? Ich hintergehe den Lord um ihn aufzuhalten, damit nachfolgende Generationen, wie deine, in Frieden in dieser Welt leben können.“

„Alles wird gut! Du brauchst dich nicht zu ängstigen. Bald ist es geschafft! Albus arbeitet daran. Du brauchst dich nicht zu sorgen!“ Ein sanftes Lächeln überzog seine Mundwinkel und Draco sah fasziniert auf den älteren Mann. Er hatte ihm vertraut, war sein Ratgeber geworden und die wichtigste Person um ihn herum. Diese Augen... tief und dunkel, wie zwei endlose Seen in der Nacht. Sein Herz begann zu rasen und er verstand nicht wieso. Was war anders?

Langsam hob er eine Hand und berührte Severus Wange. Schmetterlinge zuckten in seinem Bauch und er atmete tief durch. Was war nur los mit ihm? Wieso brannte seine Haut, wenn er Severus berührte? Wieso drehte sich alles. Wieso duftete der Mann auch so gut nach Zitrone und Kräutern? Seine Hand blieb auf der Wange des Älteren liegen und er beugte sich vor. Zentimeter für Zentimeter näherte sich sein Gesicht dem des Dunkelhaarigen und schließlich verschlossen seine Lippen den Mund des Anderen. Ein Blitz durchzuckte seinen Körper und er reagierte mit aller Gewalt auf die Erregung, die ihn durchflutete.

Severus konnte kaum reagieren, da hatte sich Draco schon an ihn geschmiegt und öffnete ihm das Hemd. Nur Sekunden danach nestelte der Jüngere an seiner Hose herum. Die Lippen wurden fordernder, gieriger und Severus gab dem Verlangen nach. Es waren Ferien, er war doch genauso genommen gerade nicht sein Lehrer? Und wenn... Sie lebten in einer Zeit voller Gewalt und Tod, wer schloss da ein wenig Liebe aus? Seine Hände ergriffen Dracos Körper und wild, voller Leidenschaft erwiderte er den Kuss. Seine bloßgelegte Haut brannte heiß gegen die des Anderen, als er sich über ihn legte. Dracos Beine umschlossen seine Lenden und sie verschmolzen zu eins, während der Mond als einziger Zeuge der Nacht von dunklen Wolken verdeckt wurde und die Wände des ansonsten verlassenen Manors das Seufzen und die lustvollen Schreie schluckten, während die Nacht dem Morgengrauen wich und zwei Menschen ineinander verschlungen erschöpft einschliefen.

Naaaa??? Wollt ihr noch einen?

*Danke und Gruß an alle treuen Leser meiner Storys. *Knuddel**

Serena